



Diözesane Frauenkommission Linz

## FrauenPredigthilfe 105/11

### DER LEBENSKRAFT TRAUEN...

3. Sonntag in der Osterzeit, Lesejahr A

Mag.<sup>a</sup> Andrea Koppenberger, Wels

#### SCHRIFTTEXTE

Lesung: Apg 2,14.22-33; 1 Petr 1,17-21; Apg 16,11-15 (Alternativlesung)

Evangelium: Lk 24,12-35

#### EINLEITUNG

Glauben ist ein „sich-immer-wieder-neu-Ausrichten“ auf Gott. Um glauben zu können, braucht es ein offenes Herz und eine hörende Haltung. Lebendig ist Glaube aber nur dann, wenn er geteilt, mitgeteilt wird. Dann kann der Funke überspringen und viel mehr bewirken, als wir uns ursprünglich zutrauten.

In der heutigen Lesung begegnet uns eine gläubige, mutige Frau, die der Lebenskraft, die von Jesus ausgeht, vertraut. Sie lässt sich taufen und erfährt eine Vertiefung ihres Glaubens. Ihr Glaube bringt „Nebenwirkungen“ mit sich: Er lässt sie initiativ werden und ihr Leben gestalten.

#### PREDIGT

Lydia, die Purpurhändlerin aus der Stadt Thyatira beeindruckt mich mit ihrer Entscheidung, sich taufen zu lassen. Sie macht damit öffentlich, wozu sie sich bekennt: zu ihrem Glauben an Jesus Christus. Ich stelle mir vor, dass Lydia gemeinsam mit anderen Frauen am Flussufer sitzt und sich berühren lässt von den Geschichten, die Paulus von Jesu Leben erzählt. Es heißt, dass sie mit „offenem Herzen“ gelauscht habe. Mit dem Blick auf das fließende Wasser? Ein offenes Herz macht Berührung im Innersten möglich. In ihrem Innersten berührt und bewegt, das war diese Frau wohl. Der Bibeltext zeichnet sie als menschenfreundliche und gläubige Person...

Lydias Entschiedenheit zur Nachfolge Jesu hat in der Szene, die uns überliefert ist, zwei direkte Konsequenzen. Auf diese möchte ich näher eingehen:

## **Das ganze Haus geht mit...**

Die erste Folge ist die, dass sich alle, die zu ihrem Haus gehören, taufen lassen.

Lydias Ja zum auferstandenen Jesus Christus veranlasst sie, über ihre eigene Person hinaus Leben zu gestalten. Das, wovon sie bewegt ist, mutet sie auch anderen zu.

Würde Lydia heute leben, wäre sie vermutlich eine erfolgreiche Geschäftsfrau, eine Managerin, eine Gewerbetreibende. Wäre Lydias Entscheidung heute vielleicht eine Entscheidung für nachhaltiges, solidarisches, ethisch verantwortetes Wirtschaften? Würde sie vielleicht als Konzernchefin für menschenwürdige Arbeitsbedingungen in allen Filialen für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bis in die untersten Produktionsreihen eintreten?

Lydia handelte damals mit der wertvollsten Farbe des Altertums, mit Purpur, vielleicht auch mit Purpurstoffen. Das heißt, wir könnten Lydia in der Textil- und Färbereibranche ansiedeln. Tatsache ist, dass heute weltweit 75 % der Beschäftigten in der globalen Bekleidungsindustrie Frauen sind und diese noch dazu am geringsten bezahlt werden. Bedenken Sie, dass laut Angaben der Clean-Clothes-Kampagne der Lohnanteil einer Textilmäherin für eine Jeans nur 1 % des Kaufpreises beträgt. Das sind 50 Cent. Die restlichen 99 % des Preises werden für Einzelhandel, Steuern, Markenunternehmen, Transport, Fabrikation und Material aufgewendet. Das ist Frauenwirklichkeit, die mich betroffen und nachdenklich macht...

Ich unterstelle Lydia - wäre sie der Kopf einer internationalen Firma in der Textilbranche - dass sie sich *selbstverständlich* für faire Produktionsbedingungen einsetzen würde und *selbstverständlich* Verantwortung für ihr globales Wirtschaften übernehmen würde. Ich glaube, sie würde aufgrund ihrer Glaubensentscheidung solidarisch handeln. Würden wir das auch tun?

Lydia kann uns dazu inspirieren, unser Leben nach der Ethik und Botschaft Jesu zu gestalten.

## **„Kommt in mein Haus und bleibt da...“**

Die zweite Konsequenz, die sich aus Lydias Entschiedenheit ergibt, ist folgende: Sie öffnet ihr Haus und bietet nahezu vehement Gastfreundschaft an. Als Hausvorsteherin, die sie ist, spricht sie ihre Einladung aus. Paulus, seine Begleiter und Begleiterinnen als Gäste in ihrem Haus begrüßen zu dürfen, ist ihr ein großer Wunsch. „Und sie drängte uns.“, heißt es in der Einheitsübersetzung.

Lydia vertraut auf die Lebenskraft, die von Jesus ausgeht. Diese Lebenskraft macht sie offen für Begegnung, lässt sie ihr Haus teilen und noch viel mehr: ihren Glauben, ihre Lebenseinstellung, ihre Erfahrungen. Wie wir in der Apostelgeschichte in Kapitel 16 Vers 40 lesen, zog Lydias Gastfreundschaft nachhaltig Kreise, denn bei ihr daheim entstand die erste Hausgemeinschaft in Philippi, sozusagen eine Basisstation für die Weiterverbreitung des christlichen Glaubens. Hitzige Debatten, Glaubensdiskussionen, das Erzählen von Glaubenserfahrungen und viele verschiedene Gäste füllten bestimmt Lydias Haus. Wenn das kein kräftiges Lebenszeichen ist! Dem Glauben folgen Taten! Das ermutigt mich.

Beide Wirkungen, die ich eben skizzierte, zeigen, dass Lydia initiativ wurde. Das gefällt mir! Die Geschichte der mutigen, menschenfreundlichen Purpurhändlerin ist ein Beispiel dafür, wie Glaube lebendig, ansteckend und im Leben verankert sein kann.

Wenn eine Frau wie Lydia zu glauben beginnt, dann wird sie selbst zur Botin der Auferstehung. Wenn eine Frau wie Lydia der göttlichen Kraftquelle vertraut, dann wird sie offen für Menschen, für Gäste, für Freunde und Freundinnen und für Fremde. Offen auch für Ideen, für Lebenswirklichkeiten, für solidarische Handlungsoptionen, für gesellschaftspolitisches Engagement.

Lassen auch wir uns von Lydia anstecken, werden wir initiativ aus unserem Glauben an Jesus Christus heraus und werden wir zu Boten und Botinnen der Auferstehung mitten im Leben. Worauf warten wir noch?

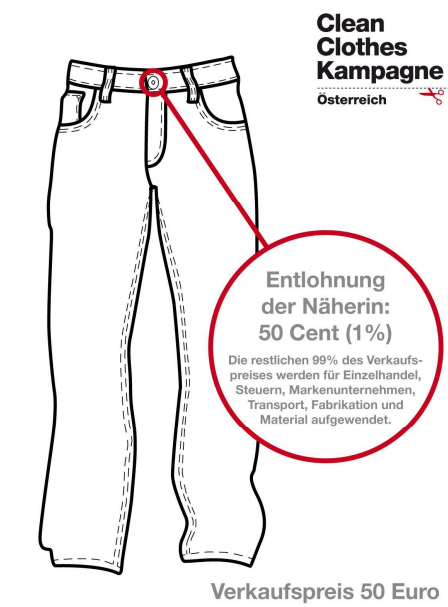
## TEXTE ZUR VERTIEFUNG

### Gedanken zum Austausch (zu zweit oder zu dritt):

Was macht meinen Glauben lebendig?  
Was stärkt mich in meinem Glauben?  
Wo sind meine Glaubens-Kraftquellen?  
Worauf vertraue ich?  
Wie würde heute mein Glaubensbekenntnis in nur einem Satz lauten ?

Finde einen heiligen Ort für deine Müdigkeit.  
Suche eine Atmosphäre, in der du wachsen kannst.  
Entdecke, dass Zerbrechlichkeit Stärke ist und Verletzbarkeit Nähe schafft.

Mit meiner Kraftlosigkeit bete ich zu dir.  
Lass mich verwurzeln in dir,  
Erdenmutter, Weltdurchströmerin.  
Auf dass ich kraftschöpfend aus dir wieder lebe.



Das Thema der *Solidarität mit Frauen, die in der Textilindustrie arbeiten*, kann noch vertieft werden. Die Publikation „Made by woman“ gibt Anregungen dazu. Download:  
<http://www.cleanclothes.at/de/ressourcen/publikationen/>  
<http://www.cleanclothes.at/>

## LIEDER

Alle Knospen springen auf (LQ 2)  
Die Sache Jesu braucht Begeisterte (LQ 51)  
Ich singe für die Mutigen (Lobpreis - Jugendlieder)  
Finde den Raum (LQ 85)  
Geh mit uns (LQ 90)  
Ich steige ein in das Leben (LQ 150)  
Manchmal feiern wir mitten im Tag (LQ 221)  
Meine Hoffnung und meine Freude (Taizé, LQ 223)  
Nada te turbe (LQ 231)  
Schenk uns Weisheit (LQ 249)  
Der mich atmen lässt (Du mit uns 504)\*  
Du bist der Atem der Ewigkeit (Du mit uns 469)\*  
Tu sei sorgente viva (Taizé)  
Lebendiges Wort (Du mit uns 213)

\* (*Du mit uns*, Neue Lieder für Jugend und Gemeinde: Liederbuch v. Haus der Stille)

Stichwörter: Kraft, wachsen, gestalten, Nachfolge, Vertrauen, lebendiger Glaube

---

Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:  
Diözesane Frauenkommission Linz, 4021 Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel. 0732/7610-3010  
[frauenkommission@dioezese-linz.at](mailto:frauenkommission@dioezese-linz.at) [www.dioezese-linz.at/frauenkommission](http://www.dioezese-linz.at/frauenkommission)